

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **D. Friedrich Eberhard Boysens Philologische Bibliothek für die niedern Schulen**

**Boysen, Friedrich Eberhard**

**Quedlinburg, 1766**

§. XXIX

[urn:nbn:de:bsz:31-263854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263854)

auflösen lasse. Nun ist es eine wesentliche Bestimmung der Ursprache, daß sie diejenige Sprache ist, welche der erste Mensch des Erdbodens geredet. Daß also die Ursprache sich durchaus in keine andre Sprache des ganzen Erdbodens auflösen lasse; dies wird durch eine wesentliche Bestimmung der Ursprache bestimmt. Eine Bestimmung, welche durch eine wesentliche Bestimmung einer Sache bestimmt wird, ist gleichfalls der Sache wesentlich. Also ist es eine wesentliche, und folglich auch beständige Bestimmung der Ursprache, daß sie sich durchaus in keine andre menschliche Sprache des ganzen Erdbodes auflösen läßt.

#### §. XXVIII.

Man hat also hinlänglichen Grund, die Unauflöslichkeit der Ursprache in irgend eine menschliche Sprache des ganzen Erdbodens, als einen Charakter der Ursprache, anzunehmen; denn diese Unauflöslichkeit ist eine wesentliche und eigenthümliche Bestimmung der Ursprache (§. XXVII.). Da nun eine wesentliche, und eine eigenthümliche Bestimmung der Ursprache, ein Charakter der Ursprache ist (§. §. IX. X.); so ist die Unauflöslichkeit der Ursprache, ein Charakter der Ursprache.

#### §. XXIX.

Es ist eine wesentliche, und eigenthümliche Bestimmung der Ursprache, daß sich in dieselbe alle übrige menschliche Sprachen

chen des ganzen Erdbodens endlich auflösen lassen müssen. Denn die endliche Auflösung aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens in die Ursprache, ist eine Bestimmung der Ursprache (§. XXVI.). Nun fließt aber diese Bestimmung daraus, weil sich alle übrige menschliche Sprachen des Erdbodens müssen in die Ursprache auflösen lassen, und weil die Stammwörter der Ursprache in keiner andern menschlichen Sprache befindlich, oder angeblich sind. Daß sich aber alle übrige menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens in die Ursprache müssen auflösen lassen; wird dadurch bestimmt, weil von der Ursprache alle übrige menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens herkommen. Also wird die Bestimmung der Ursprache, daß sich in dieselbe alle übrige menschliche Sprachen endlich müssen auflösen lassen, dadurch bestimmt, weil von der Ursprache alle übrige menschliche Sprachen herkommen, und weil die Stammwörter der Ursprache in keiner andern menschlichen Sprache angeblich sind. Daß aber von der Ursprache alle übrige menschliche Sprachen herkommen; ist eben sowol eine wesentliche Bestimmung der Ursprache, als es eine wesentliche Bestimmung der Ursprache ist, daß die Stammwörter der Ursprache in keiner andern menschlichen Sprache befindlich sind, oder daß die Ursprache in keine andre menschliche Sprache des ganzen Erdbodens aufgelöst werden kann. Die Bestimmung der Ursprache also, daß sich in dieselbe alle übrige menschliche Sprachen endlich müssen auflösen lassen, wird durch eine wesentliche Bestimmung

stimmung der Ursprache bestimmt; daher ist sie eine wesentliche Bestimmung, und ein wesentlicher Charakter der Ursprache. Eine Sprache wird in die andre endlich aufgelöset, wenn in der andern Sprache solche Stammwörter der ersten angegeben werden, welche eigentliche Grundwörter sind. Wenn die Stammwörter einer Sprache in der andern angeblich sind, so stammt die eine Sprache von der andern her; und in so fern in einer Sprache eigentliche Grundwörter sind, stammt diese Sprache von keiner andern Sprache her. Wenn also eine Sprache in die andre endlich aufgelöset wird, so stammt die eine Sprache zwar von der andern her, aber die andre Sprache stammt von keiner dritten Sprache her: Wenn folglich, ausser der Ursprache, noch eine andre menschliche Sprache des Erdbodens möglich wäre, in welche sich alle übrige menschliche Sprachen endlich auflösen ließen; so würde, ausser der Ursprache, noch eine andre menschliche Sprache des Erdbodens seyn, von welcher alle übrige Sprachen herkommen, und die doch selbst von keiner andern menschlichen Sprache herstammete. Diese Sprache, würde entweder eine Ursprache seyn, oder nicht. Im ersten Falle, würden mehrere Ursprachen, als eine, seyn; im andern Falle aber würde eine menschliche Sprache, die nicht die Ursprache wäre, nicht von der Ursprache herkommen, und dennoch würden von derselben alle übrige menschliche Sprachen herkommen. Uns ist es aber wahrscheinlichst falsch, daß es mehr Ursprachen als eine gebe. Es ist auch durchaus falsch, daß von einer Sprache,

che, die nicht die Ursprache ist, alle übrige menschliche Sprachen herkommen; und eben so falsch ist es auch, daß eine menschliche Sprache möglich wäre, die nicht von der Ursprache herkommen sollte. Daher ist die endliche Auflösung aller menschlichen Sprachen in die Ursprache, eine eigenthümliche Bestimmung, mithin ein Charakter der Ursprache.

§. XXX.

Es ist also ein Charakter der Ursprache, daß sich alle übrige menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens, in dieselbe endlich auflösen lassen. Denn da eben diese endliche Auflösung aller übrigen menschlichen Sprachen, in die Ursprache, eine wesentliche und eigenthümliche Bestimmung der Ursprache ist; eine wesentliche und eigenthümliche Bestimmung der Ursprache aber ein Charakter derselben ist, so ist allerdings diese endliche Auflösung aller übrigen menschlichen Sprachen des Erdbodens, in die Ursprache, ein Charakter der Ursprache.

Anmerkung.

Wir machen nicht die Auflösung überhaupt, sondern die endliche Auflösung aller übrigen menschlichen Sprachen in die Ursprache, zu einem wesentlichen Merkmaale, oder Charakter der Ursprache. Diese Anmerkung ist nöthig, und beträchtlich. Die Beträchtlichkeit wird sich in den Folgen zeigen, die wir daraus ziehen wollen. Wenn also erstlich zwar einige, aber nicht